

Sicherheit im Umgang mit Pferden

Am Mittwoch, den 28.11.2019 veranstaltete der Wanderreitverein seinen ersten Infoabend für dieses Winterhalbjahr. Im Mittelpunkt des Abends stand das Thema „Sicherheit und Unfallverhütung beim Reiten“. Als Referentin durften wir Michaela Kondr, erfahrene Trainerin B Reiten/Distanzreiten, begrüßen.

Bereits im vergangenen Jahr war die „Sicherheit im Reitsport“ Thema eines Vortrags. Während der damalige Referent Jan Holtschmit sein Augenmerk vor allem auf die reiterliche Ausbildung und die Ausrüstung richtete, nahm Michaela Kondr ergänzend nun vor allem das Pferd und den Umgang mit ihm in den Blick.

Dazu erläuterte sie zunächst, dass der erste Schritt zur Unfallverhütung darin besteht, natürliches Pferdeverhalten zu kennen und richtig einzuschätzen. Aus der Natur des Pferdes als Fluchttier ergeben sich wichtige Konsequenzen für die Ausbildung des Pferdes. So sollte beispielsweise mit dem Pferd daran gearbeitet werden, Fluchtreflexe abzuschwächen oder auszuhalten. Das ruhige Stehen am (geeigneten) Anbindeplatz, entspanntes Führen und die Gewöhnung an unbekannte Reize nannte Michaela Kondr als grundlegende Aspekte bei der Ausbildung des Pferdes zu einem zuverlässigen Freizeitpartner.

Auch sollte sich der Reiter stets bewusst sein, dass ein allzu sorgloser Umgang mit dem Pferd gefährlich werden kann. Neben unerfahrenen Reitern laufen interessanterweise gerade routinierte Pferdeleute oftmals Gefahr, sich in prekäre Situationen zu begeben. Auch spielende Kinder geraten schnell in gefährliche Situationen, da sich ihr Kopf durch ihre geringere Körpergröße auf Tritthöhe des Pferdes befindet.

Neben einer sorgfältigen Ausbildung des Pferdes sollte der Reiter natürlich auch Wert auf passende Ausrüstung legen. Gut sitzende Handschuhe können sowohl beim Reiten als auch beim Führen und Longieren des Pferdes schweren Verletzungen vorbeugen. Da neben den klassischen Stürzen vom Pferd viele Unfälle beim Führen passieren, macht es Sinn, Führstricke zu benutzen, die eher dick sind und sich nicht um die Hand wickeln lassen. Möchte man Panikhaken verwenden, sollte man auf gute Qualität achten, damit diese sich nicht im falschen Moment öffnen. Sicherer ist jedoch die Verwendung von Karabinern.

Beim Kauf von Reitschuhen empfahl Michaela Kondr darauf zu achten, dass diese zum verwendeten Steigbügel passen, damit man nicht Gefahr läuft, bei einem Sturz im Bügel stecken zu bleiben. Die Erfahrung hat gezeigt, dass gerade

bei Trekkingschuhen die Gefahr besteht, dass sich die Sohle im Steigbügel verkantet.

Ein wesentlicher Sicherheitsaspekt ist natürlich auch ein gut passender Reithelm. Dieser kann bei Stürzen vom Pferd Kopfverletzungen verhindern oder zumindest deutlich abmildern. Zudem vermittelt ein Helm dem Reiter ein sicheres Gefühl beim Reiten. Dies gilt unter Umständen auch für das Tragen von Sicherheitswesten. Sie schützen bei einem Unfall vor punktuellen Verletzungen, wie zum Beispiel bei einem Sturz auf einen Stein oder einen Baumstamm. Die beste Unfallprävention besteht aber laut Michaela Kondr darin, sich durch sportliche Aktivitäten außerhalb des Reitens fit und beweglich zu halten. Darüber hinaus kann ein gezieltes Falltraining helfen, sich bei einem Sturz vom Pferd geschickt abzurollen.

Abschließend wies Michaela Kondr noch auf weitere Aspekte hin, die man als Reiter im Blick behalten sollte. Dazu zählen beispielsweise mögliche Gefahrenstellen auf dem Hof, der Umgang mit Reitbegleithunden und das Verhalten im Straßenverkehr. Bei Ausritten sollte man brenzlige Situationen möglichst bereits bei der Planung erkennen und meiden. Die Simulation von Unfällen kann helfen, im Ernstfall bedacht und planvoll zu handeln.

Michaela Kondrs (mit einem Schmunzeln geäußerte) Sorge, nach dem Vortrag könnten die Zuhörer aus Angst vor Unfällen den Reitsport an den Nagel hängen, ist wohl unbegründet. Im Gegenteil: sicherlich hat der ein oder andere Reiter durch den kurzweiligen und informativen Vortrag neue Motivation gewonnen, wieder mehr Zeit in die eigene Ausbildung und das Training des Pferdes zu investieren, um so Unfällen vorzubeugen.

Text: Eva Roden